

PORGY

JAZZ & MUSIC CLUB

BESS

- SP** Mi.1.02. Magnet/
Prado/Zavala/
Mujica/Ballumbrosio
Do.2.02. Combo Simpatico
Fr.3.02. Richard Koch Quartet
& Fabian Rucker
**Sa.4.02. Courtois/
Erdmann/Fincker**
So.5.02. Werner Feldgrill Jazztet
**Mo.6.02. Darrifourcq/
Hermia/Ceccaldi**
Di.7.02. Uli Soyka
celebrates 15 years pantau-x
Mi.8.02. Henri Texier Trio
Do.9.02. Rosa Luxemburg
w/ Lylit / Angelika Hagen /
Andi Schreiber & David Six
Fr.10.02. Peter Ponger
& Peter Herbert Duo
Sa.11.02. Waltraud Köttler
So.12.02. Antonio Faraò Trio
Mo.13.02. Philipp Gropper's TAU 5
Di.14.02. Nik Bärtsch's Ronin
Mi.15.02. Luciano Biondini
& Andreas Schaerer
Do.16.02. Fabian Dudek Quartet
Fr.17.02. Lisa Hofmaninger
& Helmut Jasbar
Sa.18.02. Hallucination Company
So.19.02. Sterzinger V
**Mo.20.02. Larry Goldings/
Peter Bernstein/Bill Stewart**
Di.21.02. Johannes Enders
A Tribute to Sonny Rollins
Mi.22.02. Simone Kopmajer Band
& radio.string.quartet
Do.23.02. Alexander
Ehrenreich Concert Big Band
feat. Barbara Dennerlein
Fr.24.02. Austrian Composers
Songwriter Award 2023
Sa.25.02. Austrian Syndicate –
In the Spirit of Joe Zawinul
So.26.02. John Scofield
Mo.27.02. 17 Hippies
Di.28.02. Anvar Sadigov & Qaytagi

Wenn Sie sich gewundert haben, wieso der Januar-Folder erst am 27. Dezember in Ihren Postkasten flatterte, dann seien Sie versichert – das lag nicht an uns. Wie Sie dem letzten Editorial entnehmen konnten, stellte ULP unseren Sponsoring-Tarif infrage und ließ dann schlussendlich ihre Muskeln spielen, indem sie den Folder auf eine Sperrliste setzte und uns diesbezüglich am 20. Dezember informierte. Ich beschwerte mich natürlich über diesen Akt der Willkür – und das zeigte offenbar Wirkung. Am nächsten Tag schickte die Post eine Mail mit folgendem Inhalt: „Nach nochmaliger interner Durchsprache mit meinem Vorgesetzten und dem Produktverantwortlichen darf ich ihnen mitteilen dass ihre Aussendung als Sponsoring Post zulässig ist.“ (sic) Wir wissen zwar nach wie vor nicht, wieso wir da auf den internen Index gesetzt wurden, aber immerhin wurde uns versichert, dass dieses Thema nun die nächsten Jahre vom Tisch sei. Aus Gründen der Deeskalation verzichteten wir auf weitere Schritte, was den verspäteten Versand betrifft, der uns ohne Zweifel einen realen Schaden zugefügt hat. Wie auch immer – dieses Thema ist durch und wird damit abgehakt.

Zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Zeilen sitze ich im Café Sandwirth zu Klagenfurt, weil ich im dortigen Konzerthaus eine Laudatio auf den wunderbaren Wolfgang Puschnig halten darf, der einen bedeutenden kärntnerischen Kulturpreis entgegennimmt. Und da möchte ich Ihnen einen O-Ton nicht vorenthalten: „Wolfi Puschnig bringt in jedem Moment eine wunderbare Balance zwischen Freude und Traurigkeit, Impuls und Zurückhaltung, Hell und Dunkel, Dur und Moll. Seine Stimme und sein Ton stehen seit Jahrzehnten im Zentrum unserer Musik, und seine unerschütterliche gute Laune hat uns auf unzähligen Tourneen den Weg geebnet. Er ist ein großer Musiker, der den Blues mit absoluter Wahrheit singt (he sings the blues with absolute truth). Wir hoffen sehr, dass diese Auszeichnung ihn in keiner Weise leiser treten lässt.“ Dieses „quote“ stammt von keiner Geringeren als der großen Carla Bley, die diese Zeilen gemeinsam mit Steve Swallow verfasst hat. Wohlverdient, mein lieber Freund Wolfgang – und wir wollen noch viel von dir hören, also keinesfalls leiser tröten!

Viel hören wollen wir auch von unserem Freund John Scofield, der uns seit 2001 nahezu jährlich mit unterschiedlichen Formationen beehrt, u. a. auch immer wieder mit Steve Swallow oder aber, wie zuletzt, auch ganz alleine mit seinem Solo-Programm. Sein aktuelles Projekt nennt er „Yankee Go Home“ und das kann ich nur wärmstens empfehlen – also musikalisch meine ich. Welcome back, Sco!

Nicht genug bekommen kann offenbar auch Wickerl Adam, der seinen „letzten Tanz“ im Jahre 2020 ankündigte, diesen dann im April 2022 bravours absolierte, nun aber zu Part 2 einlädt. Was die Stones oder Deep Purple können, das kann das heimische Aushängeschild in Sachen Musikperformance natürlich schon lange. Motto: The never ending Farewell-Tour. Recht hat er!

Apropos „never ending“: Mir wurde vor Kurzem, aus durchaus berufenem Munde, der Vorwurf gemacht, ich würde seit 30 Jahren als künstlerischer Leiter des P&B immer dasselbe veranstalten, ohne Vision oder Ideen ... was es in der Klassik nie geben würde. Einen ähnlichen Vorwurf gab es vor circa 20 Jahren auch schon, da wurde behauptet, ich präsentierte hauptsächlich (erfolglose) europäische Avantgarde und vernachlässige die große amerikanische Jazztradition. Damals rief ich einen monatlichen „jour fixe“ aus, um mit Interessierten oder/und Kritiker:innen über das jeweilige Monatsprogramm zu diskutieren bzw. über Vorschläge, was sich zukünftig in welche Richtung ändern sollte. Nach vier derartigen Versuchen musste ich das einstellen, weil trotz öffentlicher Ankündigung genau niemand dieser folgte und ich jeweils eine Stunde auf Diskussionspartner:innen wartete, ohne dass irgendjemand kam! Einen „jour fixe“ richte ich nach dem letzten Vorwurf nicht mehr ein, aber gerne diskutiere ich via E-Mail. Bitte an porgy@porgy.at mit dem Betreff „Never ending ...“

In diesem Sinne: Willkommen im Club!

Christoph Huber

PS: Der letzte Intendant des Musikvereins war übrigens 33 Jahre in Amt & Würden und hat u. a. diesen austriakischen Volks-Rock'n'Roller veranstaltet. Das ginge im Jazzclub gar nicht!

Mittwoch, 1. Februar 20:30

Magnet/Prado/ Zavala/Mujica/ Ballumbrosio „Perujazz“ (PE)



Jean Pierre Magnet: tenor, soprano saxophone
Andrés Prado: guitar
Julio Zavala: bass
Manongo Mujica: drums, percussion
César Pudy Ballumbrosio: percussion, violin, zapateo

Das Comeback von Perujazz in der europäischen Jazzszene! Perujazz ist eine der emblematischsten Jazzbands Südamerikas. Seit rund vierzig Jahren gelingt es ihnen, aus der Synthese von traditioneller peruanischer Musik und modernen Jazzstilen eine eigene Sprache zu formen. Der Ansatz von Perujazz besteht darin, Traditionen und populäre Musik gleichermaßen mit dem Jazzgenre zu verschmelzen, d. h. es geht ihnen nicht darum, traditionelle Rhythmen in einen jazzigen Stil zu übertragen. Die Musiker von Perujazz gehen von diesen Rhythmen aus, um einen Weg der Improvisation zu entwickeln, der schließlich zu einem frischen und kraftvollen Genre führt. Perujazz haben sieben Alben veröffentlicht, das letzte mit Alex



Acuña und Abraham Laboriel. Laboriel wurde auch eingeladen, beim 25-jährigen Jubiläumskonzert von Perujazz in Lima live zu spielen, und ebenso wurden Perujazz von Susana Baca eingeladen, bei ihren Konzerten in Lima und La Habana aufzutreten. Sie spielten auch auf berühmten Musikfestivals wie dem Festival de Cervantino (Mexiko), dem Mar del Jazz (Argentinien), dem Montréal Jazz Festival (Kanada) und dem Umbria Jazz Festival (Italien), wo sie einmal „dopo Sting“ (nach Sting) spielten, wie die Legende besagt ... (Presstext)

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)

porgy.at

Donnerstag, 2. Februar 20:30

Combo Simpatico (A)

Andy Bartosh: guitar
Martin Spitzer: guitar
Joschi Schneeberger: bass



Die „Combo Simpatico“ ist eine besondere kleine Band. Sie besteht aus den beiden herausragenden Gitarristen Andy Bartosh und Martin Spitzer, den tiefen rhythmischen Herzschlag der Band steuert Joschi Schneeberger am Kontrabass bei. Das Zusammenspiel der drei muss man gehört haben – soulful, entspannt, leichtfüßig und virtuos. Das Programm umfasst Titel aus dem Great American Songbook, Tunes von J. J. Cale, den Beatles und anderen sowie eigene Stücke. Die Musik bewegt sich locker zwischen den Stilistiken Jazz und Populärmusik. (Presstext)

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 3. Februar 20:30

Richard Koch Quartet & Fabian Rucker (A)

Richard Koch: trumpet
Michael Hornek: piano
Lukas Kranzelbinder: bass
Lukas König: drums
special guest: Fabian Rucker: tenor saxophone



Seinen Sound kennt man. Ob Andromeda Mega Express Orchestra, Peter Fox oder The Beatsteaks – überall, wo ein gedämpftes Wah-Wah erschallt, hat Trompeter Richard Koch seine Finger im Spiel. „The grass is greener on the other side“ scheint der künstlerische Leitspruch des österreichischen Ausnahmetrompeters aus Berlin zu sein. Dabei wohnt er streng genommen gar

nicht mehr in Berlin, sondern ist im letzten Winter ins Umland in eine brandenburgische Landkommune 40 km von der Hauptstadt entfernt gezogen. Doch zum Musizieren zieht es ihn nach wie vor



in die Stadt, wo er u. a. mit Nils Frahm, Jimi Tenor, Peter Fox oder den Beatsteaks Platten aufnimmt und Konzerte bestreitet. [...] (Presstext)

Für sein aktuelles Projekt aktiviert Richard Koch seine Austrian Connections und präsentiert ein feines Line-up. Welcome back! CH

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 4. Februar 20:30

Courtois/Erdmann/Fincker „Love of Life“ (F/D)

Vincent Courtois: cello
Robin Fincker: clarinet, tenor saxophone
Daniel Erdmann: tenor saxophone



Nach einer Hommage an diverse Filmmusikkomponisten wie etwa Nino Rota, Michel Legrand und John Williams beschäftigt sich das Trio von Vincent Courtois, Daniel Erdmann und Robin Fincker in seinem neuen Programm „Love of Life“ mit den großartigen Werken von Jack London.

„Ich habe Jack London erst kürzlich entdeckt, genauer im August 2016: Erst die South Sea Tales, dann den wegweisenden, unverzichtbaren Martin Eden. Diese dichten, halb-autobiografischen Bücher, so mächtig wie geistreich, sind seitdem in meinem täglichen Leben an meiner Seite: Begleiter auf meinen Reisen und eine Inspiration für meine Musik. Hier sehe ich Jack Londons wahre Kraft: eine intime, sensible Fähigkeit, unser Leben zu begleiten. Der Freund, Bruder, Kamerad zu werden, in dessen Gesellschaft jeder Tag eine neue Geschichte bringt. Love of Life, The Road, To Build a Fire, The Sea Wolf, The Dream of Debs, Goliath oder The South of Slot – all diese Romane, Kurzgeschichten und Sammlungen haben mich direkt zu einem neuen Repertoire für mein Trio inspiriert. Geben Sie uns die Gelegenheit und die Freude, Geschichten zu erzählen und Gefühle zu teilen.“ (Vincent Courtois)

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)



Sonntag, 5. Februar 20:30

Werner Feldgrill Jazztet (A/SK)

Werner Feldgrill: bass
Thomas Kugi: tenor saxophone
Eugen Vizváry: piano
Mario Gonzi: drums



Werner Feldgrill – ein großartiger Bassist, der in sämtlichen Stilrichtungen über Jahre hinweg die österreichische Musikszene mitgestaltet hat. Nun hat er ein neues Projekt. Das Werner Feldgrill Jazztet spielt Tunes von Herbie Hancock, Chick Corea, Eigenkompositionen und Jazzstandards! Dafür hat er sich seine langjährigen Begleiter und Freunde mit an Bord geholt: Thomas Kugi am Tenorsaxophon, Mario Gonzi an den Drums und aus Bratislava den Pianisten Eugen Vizváry! Dem ist nichts hinzuzufügen! Außer? Bitte anschnallen!!! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 6. Februar 20:30

Darrifourcq/ Hermia/Ceccaldi (F/B)

Sylvain Darrifourcq: drums, percussions
Manuel Hermia: alto, soprano, tenor saxophone, bansuri
Valentin Ceccaldi: cello



Ein Klang-Taifun auf den Bühnen Europas: Drummer Sylvain Darrifourcq erzeugt hermetische, packende Soundlandschaften mit seinem Instrumentarium aus Schlagzeug und diversen umfunktio-

nierten Klangobjekten, Cellist Valentin Ceccaldi fängt sie auf, spielt damit und baut eine melodische, harmonische und perkussive zweite Dimension und Saxophonist Manuel Hermia führt das Ganze zu einer lyrischen, dreidimensionalen Einheit zusammen. Präzision, Intensität und wilde Energie auf der Basis von Polyrhythmen schaukeln sich



langsam hoch zu einem kathartischen Ausbruch. Einem Konzert von Darrifourcq/Hermia/Ceccaldi zu folgen, ist deshalb auch für die Zuhörenden ein Prozess: Vom ersten Moment an verfolgt man gebannt die Entwicklung auf der Bühne, möchte sich an Momenten festkrallen, Soli hinauszögern und die Pausen auskosten, um für den nächsten Ausbruch gewappnet zu sein. Es ist wie einer Wagner-Oper zu folgen, jedes Räuspern im Konzertsaal wirkt fehl am Platz, bis die Geschichte fertig erzählt ist. Man kennt das Gefühl: Die Erleichterung, dass alles zu einem logischen Ganzen zusammengefunden hat, direkt gefolgt von der Enttäuschung, dass das Abenteuer vorbei ist. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 7. Februar 20:30

Uli Soyka 15 Jahre pantau-x feat. Mark Feldman (A/USA/SRB)



1. Set – Komposition – pantau-x „Erstkontakt-die-Zweite“

Mark Feldman: violin
Wolfgang Puschnig: alto saxophone, flute, hojak
Michael Tiefenbacher: piano, keyboards, sounds
Tobias Vedovelli: bass
Uli Soyka: drums, percussion, toys



2. Set – Improvisation – pantau-x „Im Spiegel“

Mark Feldman: violin
Jelena Poprzan: viola, voice, sounds
Wolfgang Puschnig: alto saxophone, flute, hojak
Thomas Berghammer: trumpet
Michael Tiefenbacher: piano, keyboards, sounds
Tobias Vedovelli: bass
Uli Soyka: drums, percussion, toys
Reinhard Buchta: sounddesign

Seit rund 35 Jahren macht der Schlagzeuger und Komponist Uli Soyka Musik. Seit 15 Jahren besteht seine Label- & Konzertaufführungs-Plattform pantau-x. „Ich bin zu einem Macher mutiert“, sagt er über sich selbst. „Umtriebig“ nennt man Musiker:innen wie den Schlagzeuger Uli Soyka üblicherweise. Denn neben seinen Aktivitäten als Musiker betreibt er das Label Pan Tau-X Records und organisiert Festivals und Konzerte. Dabei hätte alles ganz anders kommen können: Der 1964 in Wien geborene Soyka ist gelernter Goldschmied und Graveur und hat für einige Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Und zwar so lange, bis er aus gesundheitlichen Gründen damit aufhören musste. Sein musikalischer Werdegang war freilich längst vorgezeichnet. Ab dem sechsten Lebensjahr lernt der kleine Uli Flöte und wird durch seine Mutter zum Hörer von klassischer Musik und Volksmusik. „Mein intensives Tun im Bereich Musik hat im Internat in Steyr am 23. November 1982 begonnen“, erinnert sich Soyka, und nennt eine Art Nullpunkt seiner Laufbahn als Musiker. An diesem Tag habe er „das Schlagzeug getroffen“. Im Musikraum des Internats, in dem ein Schlagzeug steht, widmet er sich lustvoll und fanatisch diesem Instrument, jede noch so kurze Unterrichtspause nutzt er zum Spielen und Üben. Erste Auftritte finden bei Musikabenden im Internat statt, sein autodidaktisches Lernen trägt bald Früchte und er wird zum Drummer in einer Scorpions-Coverband – auch wenn er sich nicht als Rock-Schlagzeuger fühlt.

Genres auszuprobieren, davor hat Soyka fortan keine Angst. Sein Motto: Vieles darf da sein und passieren. „Ich verspüre nur Unbehagen bei egozentrischem, unsicherem Handeln der Akteur:innen während eines Konzertes oder einer Performance“, verweist Soyka auf die Spielsituation live improvisierter Musik. Denn bald erkennt Uli Soyka, dass er sich im weiten Feld der improvisierten Musik am liebsten und befreitesten bewegen kann und sich dort zu Hause fühlt: „Es entwickelt sich mit der Zeit eine eigene musikalische Sprache.“

Musiker:innen, die sich nicht in Genregrenzen einsperren lassen und einen weiten musikalischen Horizont haben, faszinieren ihn – genau solche lädt er sich gerne zu selbst organisierten Konzerten und Festivals wie dem „Zauberklang“ zum Mit-einander-Spielen ein. Die bislang Eingeladenen ergeben eine illustre Runde: von Kenny Wheeler und John Abercrombie bis David Liebman, Wolfgang Muthspiel und Wolfgang Puschnig. Auch mit Klaus Gesing, Klaus Dickbauer, Julian Argüelles, Rudi Mahall und Kati LaVoix ist Uli Soyka schon auf der Bühne gestanden. [...] (Music Austria)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 8. Februar 20:30

Henri Texier Trio (F)

Henri Texier: bass
Sébastien Texier: alto saxophone
Gautier Garrigue: drums



Der französische Jazz-Bassist Henri Texier ist ein begnadeter Erzähler, der auch immer genug Pulver auf der Pflanze hat. [...] Henri Texier zuzuhören ist wie einem alten Freund zu lauschen. (stereo-play, April 2022)

„Heteroklitle Lockdown“ ist das 2022 erschienene Album des weltbekannten und bereits mehrfach prämierten Kontrabassisten, Multiinstrumentalisten, Sängers, Orchesterleiters und Komponisten Henri Texier. Zusammen mit seinem Sohn Sébastien Texier am Saxophon und dem Schlagzeuger Gautier Garrigue veröffentlicht der Jazzvirtuose mit „Heteroklitle Lockdown“ ein authentisches und gleichzeitig hochemotionales Werk, in welchem er seinen persönlichen Umgang mit dem Lockdown 2020 verarbeitet.

1945 in Paris geboren und bereits im frühen Kindesalter multiinstrumental ausgebildet, wechselte Texier als 15-Jähriger Pianist auf Empfehlung von Ausbilder und Entdecker Jef Gilson zum Kontrabass und startete so seine beachtliche Karriere. Seit Mitte der 1960er ist der Franzose aktiv, zunächst in Pariser Clubs mit „Exil-US-Jazzern“ wie Bud Powell, Johnny Griffin oder Don Cherry, später dann mit Phil Woods (European Rhythm Machine), Joachim Kühn, Didier Lockwood und Daniel Humair. 1977 bereits mit dem renommierten Prix Django Reinhardt ausgezeichnet, erlangte er in den 1990er Jahren im Trio mit Aldo Romano und Louis Slavis vollends weltweite Anerkennung. Nach 60 Jahren Bühnenerfahrung und mehr als 15 Studioalben zählt Texier bis heute zu den bedeutendsten Vertretern der europäischen Jazzszene. Direkt nach der Veröffentlichung seines letzten gefeierten Studioalbums „Chance“ (2020) brach die Pandemie aus, weswegen Texier nicht wie gewohnt live spielen konnte und begann, sich regelmäßig mit Sohn Sébastien Texier zu treffen, um gemeinsam zu musizieren. Frei von Erwartungen oder dem Ziel, ein Album zu kreieren, entstanden so unter Lockdown-Bedingungen eindrucksvolle Interpretationen wegweisender Standards („Round About Midnight“), aber auch einfühlsame Eigenkompositionen („Bacri's Mood“), welche von Henri und Sébastien Texier erst thematisch geordnet, arrangiert und später, durch den Jazzschlagzeuger Gautier Garrigue im Trio komplettiert, eingespielt wurden. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)



ELLA FITZGERALD

LIVE AT MONTREUX 1969

ELLA FITZGERALD

LIVE AT MONTREUX 1969

Mercury Studios veröffentlicht am 20. Januar 2023 Ella Fitzgeralds ersten Auftritt beim Montreux Jazz Festival auf CD und LP. Ella Fitzgerald "Live At Montreux 1969" zeigt die First Lady of Song in Begleitung des Tommy Flanagan Trios in einem Set, das zeitgenössische Titel wie "Sunshine Of Your Love" und "Hey Jude" mit Klassikern wie "I Won't Dance", "That Old Black Magic" und vielen anderen kombiniert.

JOE CHAMBERS

DANCE KOBINA

Schlagzeug-Legende Joe Chambers war auf vielen stilprägenden Blue-Note-Alben der 1960er Jahre vertreten, darunter Wayne Shorters „Adams Apple“, Bobby Hutchersons „Components“, Freddie Hubbards „Breaking Point“, Joe Hendersons „Mode for Joe“, McCoy Tyners „Tender Moments“ und viel mehr. Es dauerte jedoch bis 1998, bis der vielgefragte Sideman mit seinem Album „Mirrors“ sein eigenes Blue Note-Debüt als Leader gab. 2021 kehrte er als Schlagzeuger, Percussionist, Vibraphonist und Komponist mit dem Album „Samba De Maracatu“ das erste Mal im neuen Jahrtausend zum Label zurück. Auf „Dance Kobina“ erforscht Chambers nun die tiefen musikalischen Verbindungen zwischen Jazz, lateinamerikanischer und afrikanischer Musik.



VARIOUS ARTISTS

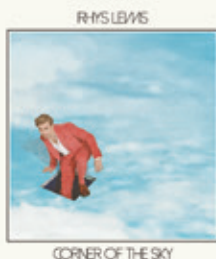
TRANSMISSIONS FROM TOTAL REFRESHMENT CENTRE

Seit acht Jahren ist das Total Refreshment Centre eines der wichtigsten Musik- und Kulturzentren in London, zahllose Musiker und Künstler haben den Raum genutzt. Von Proben über Aufnahmen, Foto- und Videoaufnahmen bis hin zu Live-Auftritten. Es hat ein Netzwerk aus Musikern, DJs, Toningenieuren, Fotografen, Videografen, Regisseuren, Lichttechnikern, Autoren, Dichtern, Malern, Journalisten und Promotoren geschaffen. Bands wie Sons of Kemet, The Comet Is Coming, Neue Grafik, Snapped Ankles, Bo Ningen, Flamingods, Alabaster DePlume, Rozi Plain, Soccer 96, Vels Trio, Makaya Mcraven sind dort aufgetreten. Auf dem Album sind jetzt erstmals einige der wichtigsten Künstler aus dem Umfeld des kreativen Melting Pots zu hören, mit einer lebendigen, eklektischen Mischung aus New Jazz, Hip Hop, Elektro, Dub, Soul, Funk.

RHYS LEWIS

CORNER OF THE SKY

Mit „A Corner Of The Sky“ veröffentlicht der britische Singer-Songwriter Rhys Lewis sein zweites Album. Es beinhaltet unter anderem die bereits veröffentlichten Singles „Simple“ und „Symmetrical“. Lewis hat sich für dieses Album auf eine besondere, persönliche Reise begeben. Über mehrere Wochen hinweg lebte er auf einer kleinen Farm, umgeben von Natur und einer Hand voll Musiker-Freunden. So entstand das für den aus Oxfordshire stammenden Musiker ein Album, dessen Fokus war, sich selbst kennenzulernen und Abstand zum meist wilden und hektischen Alltag zu gewinnen. Die Veränderungen seines Lebensstils ist auch in seiner Musik erkennbar. So gelang ihm das Gefühl des „im Moment lebens“ musikalisch zum Ausdruck zu bringen. „Corner Of The Sky“ diente für Lewis als Anstoß, mehr aus den uns gebotenen Situationen und Tagen zu machen die wir geschenkt bekommen.



Donnerstag, 9. Februar 20:30

Rosa Luxemburg – Poetin, Sozialdemokratin, Pazifistin ^(A)

Lylit alias Eva Klampfer: voice
Angelika Hagen: violin, text
Andi Schreiber: violin
David Six: piano

Viele kennen ihren Namen, glauben, sie irgendwo im Kommunismus verorten zu können – dabei zählte sie zu den schärfsten Kritikern des leninistischen Modells; wenige wissen, was sie wollte, wofür sie lebte und wie breit ihr Spektrum war.



Rosa Luxemburg war die erste promovierte Ökonomin an der Universität Zürich, naturverbundene Botanikerin und Zoologin und eine literarisch herausragende Persönlichkeit. Dieser Hintergrund gehörte zur Basis dessen, was ihren Sozialismus ausmachte, der revolutionär, human, demokratisch und lebensverbessernd war. Sie bekämpfte innerhalb der SPD Nationalismus und Opportunismus. Sozialistisch zu sein bedeutete für sie nicht, sich vom Kuchen des Kapitalismus ein möglichst großes Stück abzuschneiden; es bedeutete eine „andere Lebensweise“ in politischer, ökonomischer, sozialer Freiheit und Gerechtigkeit. Dazu gehörten für sie Solidarität und Mitgefühl für Menschen und Tiere. Wort und Tat stimmten bei ihr überein. Damit hat sie – in ihren theoretischen Schriften und durch ihre Lebenspraxis – das Vermächtnis eines Sozialismus hinterlassen, der bis heute uneingelöst ist und den wir als Gesellschaft notwendiger haben als je zuvor. Zu ihren Texten gibt es Lieder von Michel Legrand, Songs von Eva Klampfer, die Komposition „Zal“ von Richie Beirach und Improvisationen von Angelika Hagen und Andi Schreiber. (Angelika Hagen)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)





Freitag, 10. Februar 20:30

Peter Ponger & Peter Herbert Duo

Peter Ponger: piano

(A)

Peter Herbert: bass

Peter Ponger hat seine lyrisch versponnenen, von romantischen Diktionen durchwehten, in flüssiger Beweglichkeit kulminierenden Klangwelten zur Vollendung gebracht – die Inwendigkeit poetischer Feinstofflichkeit. Verdinglicht mit den musikalischen Prozess befördernder Virtuosität und seiner extraordinären Gabe des melodischen Fantasten. Platziert in einen tonalen Raum mit flexiblen Grenzziehungen. Der Pianist versinkt binnen kürzester Zeit in einem Kontinuum vielgestaltigster Ereignishaftigkeit und lässt seine Affinitäten zu Bill Evans, Paul Bley, Keith Jarrett in unumstößlicher Eigenverantwortung anklingen. Fein im Anschlag, elastisch in der Beschaffenheit. Pongers wohlfeil virtuose Kaskaden berauschen sich an perlenden Singlenote-Mäandern oder greifen mit harmonisch ausgeklügelten Blockakkordtürmungen nach den Wolken. Ein Soloprogramm des Tastenpoeten, dem er das Ansinnen der Zeitdehnung einschreibt, um unergründete Bereiche von Klangfarben und Rhythmen bereisen zu können, ist angetan, eine improvisatorische Feierstunde im Spannungsfeld von extrovertierter Introspektion und gemessener Ausgelassenheit zu werden. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Waltraud Köttler ist eine österreichische Singer-Songwriterin mit 35 Jahren Bühnenerfahrung in verschiedensten Formationen. In ihrem neuesten Herzensprojekt „Songs for Real“ widmet sie sich voll und ganz der Reduktion auf Essenz, Echtheit und Leichtigkeit. Prädestinierte Musiker:innen sind für intimes Eintauchen in diesen Musikraum obligat, aber bei Weitem nicht selbstverständlich. (Presetext)

In der Anfangszeit des P&B in der Spiegelgasse war Waltraud Köttler oft zu Gast – als Besucherin im Club, aber auch als Sängerin und Pianistin auf der Bühne. Irgendwann verlagerte sie ihren Lebensmittelpunkt in das westlichste Bundesland hinter dem Arlberg. Ihr letztes Konzert absolvierte sie übrigens 2007 mit dem britischen Pianisten Huw Warren und Peter Herbert am Bass. Zeit also, die wunderbare Sängerin wieder in der Bundeshauptstadt zu präsentieren. Welcome back! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 12. Februar 20:30

Antonio Faraò Trio

(I/A)

Antonio Faraò: piano

Yuri Goloubev: bass

Vladimir Kostadinovic: drums



Samstag, 11. Februar 20:30

Waltraud Köttler „Songs for Real“

(A)

Waltraud Köttler: voice, piano

Lisa Ess: voice

Andreas Riedmann: guitar

Didi Konzett: drums, percussion

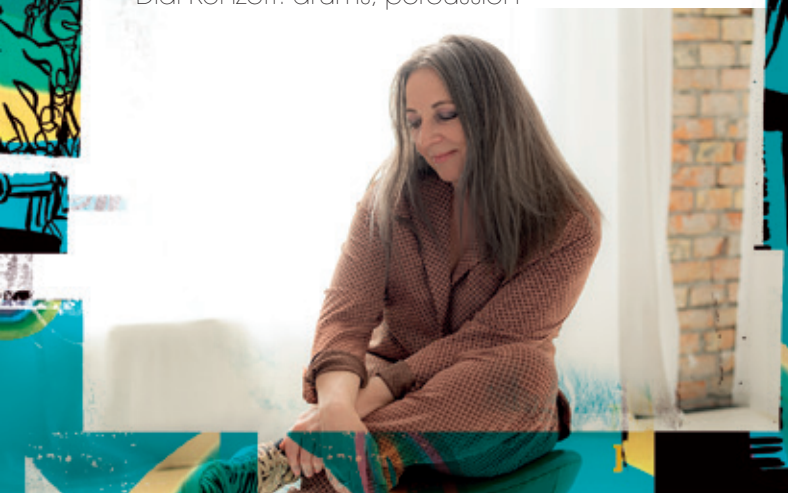


Die harmonische Konzeption, die Freude an den Rhythmen und der Sinn für Swing, die Anmut und Offenheit seiner improvisierten melodischen Linien haben mich sofort zu ihm hingezogen. Antonio ist nicht nur ein hervorragender Pianist, er ist ein großartiger Pianist. (Herbie Hancock)

Antonio Faraò hat den Weg des Jazz immer mit großer Überzeugung und technischer Meisterschaft beschritten. Faraòs Stil ist einzigartig: makellostes technisches Können, unbändige Kreativität, berausende Vitalität und bemerkenswerte rhythmische Fähigkeiten. Er hat mit vielen großen Jazzmusikern wie Jack DeJohnette, Chris Potter, Benny Golson, Marcus Miller, Ivan Lins und vielen anderen zusammengespielt und aufgenommen.

In seiner Musik mischen sich mediterrane Einflüsse mit afroamerikanischem Swing, aber immer mit dem nötigen Augenmerk auf die Tradition. Seine Konzeption ist, obwohl sie von verschiedenen Kulturen kontaminiert ist, besonders originell. In seiner Trio-Besetzung hält er einen ständigen Dialog mit den anderen Instrumentalisten aufrecht, sowohl rhythmisch als auch harmonisch, so elastisch wie möglich, offen und latent, wobei er die Strukturen der Stücke respektiert. (Presetext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)





Mette Henriette
Drifting (CD/Download/Streaming)



Kit Downes, Sebastian Rochford
A Short Diary (CD/Download/Streaming)

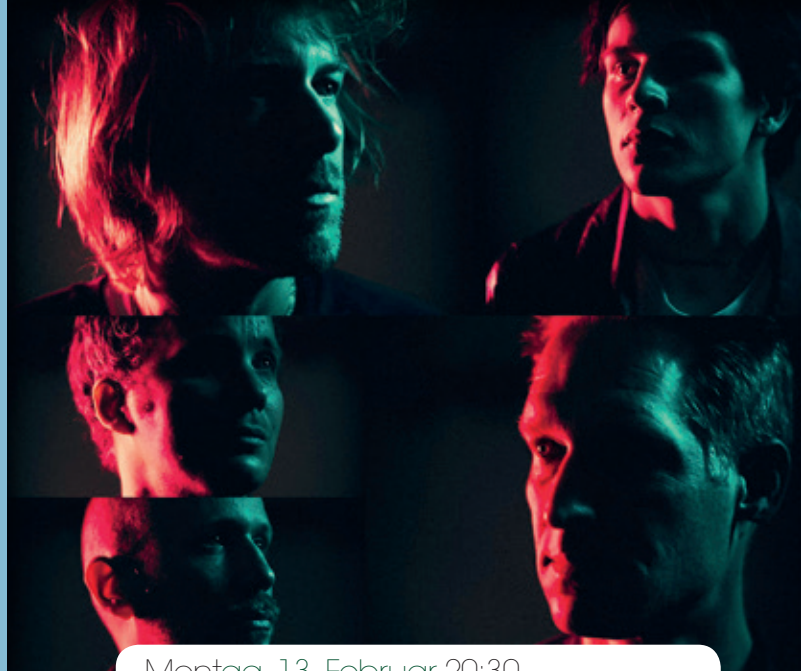


Stephan Micus
Thunder (CD/Download/Streaming)



Anders Jormin
Pasado en claro (CD/Download/Streaming)

ECM



Montag, 13. Februar 20:30

Philipp Gropper's TAU 5 (D/A)

Philipp Gropper: tenor saxophone
Philip Zoubek: piano, synthesizer
Ludwig Wandinger: electronics
Felix Henkelhausen: bass
Moritz Baumgärtner: drums

Wer Jazz noch immer auf das Ethos handgemachter Musik reduziert, sollte von diesem Album die Finger lassen – verpasst dafür aber so einiges. „Kreise“ fehlt es nicht an virtuososen Momenten: Moritz Baumgärtner an den Drums, Philipp Gropper am Saxophon, Philip Zoubek an der Elektronik und Felix Henkelhausen am Bass haben sich ihre Spuren allesamt schon mit anderen Projekten verdient und bedürfen keinerlei Akkoladen mehr. Die tatsächliche Stärke des Albums liegt jedoch in der Verknüpfung von akustischen Klängen, elektronischen Sounds und solider Editierarbeit. Die Stücke setzen sich aus vorab geschriebenen Passagen, Jams und Improvisationen zusammen, deren Grundlage zum Teil bereits zuvor aufgenommene und von Produzent Ludwig Wandinger bearbeitete Sessions bilden. Der dichten Atmosphäre, die sich aus der Produktion ergibt, mischen TAU 5 noch eine wuchtige Mischung aus Free Jazz, Fusion und Hip-Hop bei. Und gerade weil Letzterer nicht zu kurz kommt, hält die Platte trotz des experimentellen Ansatzes auch einige Kopfnickermomente bereit. (kulturnews.de)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 14. Februar 20:30

Nik Bärtsch's Ronin (CH)

Nik Bärtsch: piano, electronics
Jeremias Keller: bass
Kaspar Rast: drums



Mit dem 2001 gegründeten Zen-Funk-Quartett Ronin arbeitet Nik Bärtsch an seiner „Ritual Groove Music“ weiter. Zusam-



men mit Jeremias Keller (Bass, er ersetzte Thomy Jordi 2020, welcher Björn Meyer 2011 ersetzte) und Kaspar Rast (Drums) spielt der Zürcher Komponist und Pianist eine Musik, die einer durchgehenden Ästhetik folgt: mit minimalen Mitteln maximale Wirkung zu erzielen. Bei aller Vielfältigkeit ihrer Einflüsse lässt diese Musik stets eine eigene Handschrift erkennen. Zwar haben Elemente aus unterschiedlichsten musikalischen Welten in sie Eingang gefunden – von Funk über neue Klassik bis zu Klängen der japanischen Ritualmusik –, doch diese Formen werden nicht postmodern nebeneinander gestellt oder zitiert, sondern verschmelzen zu einem neuen Stil. Das Ergebnis ist eine groovende, klanglich und rhythmisch hochdifferenzierte Musik, zusammengesetzt aus wenigen Phrasen und Motiven, die immer wieder neu und abwechslungsreich kombiniert und überlagert werden. Ronin schafft so eine Ästhetik, die auf allen Ebenen musikalischer Äußerung durchgehalten ist. Komposition, Phrasierung, Klanggestaltung, Musizierhaltung und Stückdramaturgie bilden gemeinsam ein Ganzes, dessen sämtliche Teile aufeinander bezogen sind. (Michel Mettler)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 15. Februar 20:30

Luciano Biondini & Andreas Schaerer

Luciano Biondini: accordion (I/CH)
Andreas Schaerer: vocals



„La Scintilla Nell'Ombra“ – „Der Funke im Schatten“ heißt das neue Programm, bei dem sich die beiden Ausnahmemusiker Andreas Schaerer und Luciano Biondini zum ersten Mal im Duo gegenüberstehen. Schaerer, Stimmakrobat und mehrfach ausgezeichnet für sein Projekt Hildegard lernt Fliegen, und Biondini, Meister des Akkordeons, bewegen sich im musikalischen Zwiegespräch lustvoll zwischen verspielter Virtuosität und entschleunigter Poesie. Das Repertoire vereint Eigenkompositionen beider Musiker mit einer Auswahl ihrer Lieblingssongs und Canzoni. Ein feuriger Dialog! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 16. Februar 20:30

Fabian Dudek Quartet

(D)
Fabian Dudek: alto saxophone
Felix Hauptmann: piano, synthesizer
David Helm: bass
Fabian Arends: drums



Die Musik des Fabian Dudek Quartetts ist ein Spiegelbild der momentanen Zeit und ihrer Umstände. Die darin verwendeten Konzepte, die auf Strukturen hinsichtlich musikalischer Formen auftauchen, bieten ein künstlerisch individuelles Fundament, wie es sonst nirgends aufzufinden ist. Diese eigenwilligen Strukturen regen zum Nachdenken und Reflektieren an. Zudem ist es niemals Absicht, das Publikum mit Informationen zu überfluten, sondern im Gegenteil – ihm eine neue Welt zu öffnen, die es erlaubt, die reale Welt für einen Moment zu verlassen und diese im Nachhinein hinterfragen zu können. Die außergewöhnliche Kompositionssprache trifft hier auf ein exzellentes Ensemble, das die komplexen Strukturen und Melodien mit Leben und Improvisation füllt. Die Musik Dudeks schafft vielschichtige klangliche Welten und basiert auf einem energetisch-rhythmischen Puls. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 17. Februar 20:30

Lisa Hofmaninger & Helmut Jasbar „You Promised Me Poems“

(A)
Lisa Hofmaninger: soprano saxophone, bass clarinet
Helmut Jasbar: guitars



Untersuchungen des Augenblicks, Musik ohne Grenzen – Jazz, Folk, Kammermusik, World und Improvisation werden zu einem eigenständigen Sound gemixt. Mit großer Spielfreude, Leidenschaft und Perfektion wird in der stilfreien Zone musiziert. Das garantiert einen Abend mit Musik zwischen allen Stühlen und abseits aller Schubladen – aber voller logischer, mitteilbarer, intimer und kammermusikalisch ausgefeilter Musik. Musikalische Unterhaltung auf sehr persönlicher Ebene und mit viel Raum für stille Momente. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Samstag, 18. Februar 20:30

Hallucination Company „Der letzte Tanz Part 2“ (A)

Wickerl Adam: master of ceremonies
Andi Baum, Tini Kainrath, Bella Wagner,
Anita Kolbert, Mo, Peter Dürr, Titus Vaden,
Michael Schuberth: vocals
Harri Stojka, Zebo Adam, Gerald Gradwohl,
Markus Bratusa, Helmut Bibl, Stefan
Bernheimer, Andy Abraham, Engel Mair:
guitars, vocals
Max Tschida, Polio Brezina: piano, keyboards
Arthur Darnhofer-Demär, Werner Laher,
Rü Kostron: bass, vocals
Harry Stampfer, Sigi Meier, Nico Bernhardt:
drums



An diesem Tag geht eine österreichische (Wiener) Musikinstitution in den Ruhestand. Wickerl Adam, der die Hallucination Company mit Michi Jürs gründete, muss aus krankheitsbedingten Gründen w. o. geben. Die H. C. wurde 1976 als Rocktheater gegründet und in späteren Jahren Spielweise für österreichische hochtalentierten Musiker:innen. Von Falco, Hansi Lang, Mo, Andy Baum, Tini Kainrath bis Bella Wagner, Anzo Morawitz, Peter Dürr usw. liest sich die Liste wie das Who's Who der österreichischen Popszene. Vor allem die grandiosen Musiker:innen standen immer im Mittelpunkt des Geschehens, denn es waren die talentiertesten. Am 15. April werden wir eine Reise durch vier Jahrzehnte machen. Von Thomas Rabitsch bis Zebo Adam werden alle, die noch Leben und Zeit haben, in den verschiedensten Konstellationen noch einmal die Sau rauslassen. Wickerl Adam wird einige Interna erzählen und noch einmal wird das Motto sein: The heat is on – the beat goes on!!! (über das Konzert im April 2022)



Da Publikum wie Musiker:innen beim vermeintlich „Letzten Tanz“ 2022 glücklich nach Hause gingen sowie einige zeitlich verhindert waren, fassten wir den Entschluss, den „Letzten Tanz Part 2“ mit Andi Baum, Bella Wagner, Mo, Helmut Bibl, Rü Kostron, Nico Bernhardt, Harry Stampfer, Anita Kolbert und allen Companeros, die beim „Letzten Tanz Part 1“ dabei waren, am 18. Februar 2023 zu präsentieren. Noch einmal heißt es: „The heat is on – the beat goes on!!!“ (Hallucination Company)

Eintritt: 35.- € Sitzplatz, 28.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)



Sonntag, 19. Februar 20:30

Sterzinger V „Leise im Kreise“ (A)

Stefan Sterzinger: accordion, vocals
Gerald Preinfalk: bass clarinet, soprano
saxophone
Edi Köhldorfer: guitar
Franz Schaden: bass
Jörg Mikula: drums



Die österreichische Dichterin, Essayistin und engagierte Feministin Elfriede Gerstl, die als jüdisches Kind die Zeit des Nationalsozialismus überlebte, in dem sie sich mit ihrer Mutter jahrelang im Wiener Untergrund versteckte, wäre 2022 90 Jahre alt geworden. Texte und Gedichte von ihr nahm sich nun Stefan Sterzinger, einer ihrer Bewunderer, her, um sie einer musikalischen Bearbeitung zu unterziehen. Und wie man es von dem Wiener Sänger, Akkordeonisten und Komponisten gewohnt ist, tut er es auf seine ganz eigene Art und Weise: eigenwillig und fern jeder Konvention, immer etwas schräg und musikalisch hochgradig aufregend. Zu hören gibt es die Lieder auf dem eben erschienenen Album „Leise im Kreise“. Man kann von Stefan Sterzinger, einer der prägendsten Persönlichkeiten der Wiener Musikszene in den vergangenen Jahren, eines definitiv sagen: Er ist ein Künstler mit ganz eigenen Vorstellungen und einer wirklich eigenen musikalischen Sprache. Man erkennt die rauchige Stimme, den Stil, den Klang der Nummern wie auch den ironisch-kritischen Unterton des wortgewandten Liedermachers auch mit verbundenen Augen. Und so ist es auch auf diesem neuen Album. [...] Stefan Sterzinger zeigt sich auf „Leise im Kreise“ einmal mehr als ein Künstler, der es blendend versteht, sich immer wieder neu zu erfinden. Es ist jedes Mal immer ein wenig etwas anderes, das man von ihm präsentiert bekommt. Und das ist das Besondere an jedem neuen Album von ihm. (Michael Ternai)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

preview
SO 7. & MO 8. MAI
STANLEY CLARKE
„N4EVER“

JOHANNES ENDERS TENOR SAXOPHONE HENNING SIEVERTS BASS JORGE ROSSY DRUMS

SWEET FREEDOM

A TRIBUTE TO SONNY ROLLINS

ALBUM AVAILABLE ON CD/VINYL 180GR. LIMITED EDITION — WWW.JOHANNES-ENDERS.COM

AMMERTON

enja

SELMER

D'Addario WOODWINDS

porgy & bess

Schnupper-Abo

3 Ausgaben

Concerto

GRATIS!



www.concerto.at

Das **CONCERTO** vergibt für alle interessierten Porgy & Bess-Besucher ein Schnupper-Abo. Senden Sie einfach an concerto@concerto.at Ihre Adresse mit dem Betreff „Schnupper-Abo“ und Sie erhalten 3 Ausgaben lang **GRATIS** das **CONCERTO** zum testen. Danach läuft das Abo automatisch ab, ohne Stornierungsschreiben. Es sei denn, Ihnen gefällt unser Magazin. Dann können Sie es abonnieren. Das Abo kostet Euro 28,- für 6 Ausgaben/Jahr und eine **Gratis-CD** gibt's obendrein für alle Erst-Abonnenten.



Montag, 20. Februar 20:30

**Larry Goldings/
Peter Bernstein/
Bill Stewart** (USA)

Larry Goldings: hammond organ
Peter Bernstein: guitar
Bill Stewart: drums



Goldings, Bernstein und Stewart sind nun schon seit über 25 Jahren als Larry Goldings Trio live in der ganzen Welt und auf über einem Dutzend verschiedener Alben zu hören. Die New York Times beschreibt sie als „the best organ trio of the last decade“. Besonders durch ihre Art, neuen Boden zu ergründen, und durch ihre synergetische Spielweise sorgen sie immer wieder für Aufsehen. Die Referenzliste der drei Ausnahme-Musiker liest sich wie ein Who's Who der internationalen Jazzszene. Goldings, der bereits für einen Grammy nominiert wurde, arbeitete unter anderem lange Zeit mit James Taylor, Michael Brecker und Maceo Parker, David Bernstein tourte mit Brad Mehldau, Diana Krall, Joshua Redman oder auch Bobby Hutcherson und Sonny Rollins. Bill Stewart war u. a. mit Kevin Hays oder Pat Metheny unterwegs und nicht zuletzt war er als Schlagzeuger von John Scofield an einigen Gustostücken der modernen Jazzgeschichte beteiligt. Das im Jahr 2011 erschienene Album „Live at Smalls“ ist das erste Live-Album des Trios und zeugt, neben einigen neuen Kompositionen und Arrangements, von den Wurzeln des Trios, das sich, in diesem New Yorker Jazz Club beginnend, als eines der besten Jazz-Trios der Welt etabliert hat. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)





Dienstag, 21. Februar 20:30

Johannes Enders „Sweet Freedom – A Tribute to Sonny Rollins“

(D/ESP)

Johannes Enders: tenor saxophone

Henning Sieverts: bass

Jorge Rossy: drums



Sonny Rollins, eine der letzten lebenden Ikonen des Modern Jazz, war und ist Vorbild für unzählige Generationen von Saxophonist:innen. So auch für Johannes Enders, eine der wichtigsten europäischen Stimmen am Tenorsaxophon. Grund genug, Sonny ein ganzes Album mit Bearbeitungen einiger seiner größten Hits zu widmen und mit diesem Programm auf Tour zu gehen. Mit dabei bei diesem Abenteuer der Münchner Bassist Henning Sieverts und die spanische Schlagzeuglegende Jorge Rossy. Rollins' Musik war schon immer besonders stark durchwirkt von der zentralen Eigenschaft des Jazz, dem Drang nach Freiheit. „Freedom Suite“ – „Sweet Freedom“. Mit diesem Credo, das in unserer Zeit immer wichtiger zu werden scheint, steht dieses Trio heute Abend auf der Bühne. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



Mittwoch, 22. Februar 20:30

Simone Kopmayer Band & radio.string. quartet

(A)

Simone Kopmayer: vocals

Paul Urbanek: piano

Karl Sayer: bass

Reinhardt Winkler: drums

radio string quartet

Bernie Mallinger, Raphael Kasprian: violin

Cynthia Liao: viola

Sophie Abraham: cello



CD-Release-Concert „With Love“

Simone Kopmayer – „steirische Vokalistin mit dem feinen Timbre und dem coolen Swing“, wie sie in einem österreichischen Musikmagazin treffend bezeichnet wurde – hatte nie musikalische Berührungängste. Sie mag Standards ebenso wie auch Popsongs und hat sich spätestens seit den Erfolgen mit ihren Eigenkompositionen als universelle Interpretin einen Namen gemacht. Ihre Ausbildung erhielt sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Sheila Jordan und bei Mark Murphy. Beiden hat sie musikalisch viel zu verdanken, letzterer hat ihr



einen Karrieresprung über den großen Teich eröffnet. Als Gewinnerin eines Stipendiums in New York nahm sie im zarten Alter von 21 Jahren ihr erstes Album auf, das in Japan zu einem totalen Erfolg wurde. Kopmajers Talent, gepaart mit ihrer herzlichen Art, haben ihr Tür und Tor in die Welt geöffnet. Kopmayer hat bereits mit Meistern wie Houston Person, George Mraz, Wolfgang Puschnig und Jamaaladeen Tacuma aufgenommen. [...] (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Wiener
Konzerthaus



23/04/23

So, 19.30 Uhr · Großer Saal

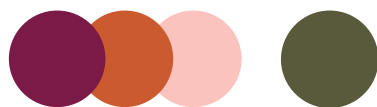
Shake Stew

»Heat«

© Severin Koller

ERSTE 

Wiener
Konzerthaus



15 & 17/05/23

Mo & Mi, 19.30 Uhr · Großer Saal

Diana Krall

© Mary McCartney

Bundesministerium
Kultur, Jugend,
Österreichischer Dienst und Sport

Stadt
Wien

ERSTE 

Donnerstag, 23. Februar 20:30

Alexander Ehrenreich Concert Big Band feat. Barbara Dennerlein ^(A/D)

Barbara Dennerlein: hammond organ
Alexander Ehrenreich, Martin Fuss, Thomas Kugi, Martin Harms, Christian Maurer: reeds
Stephan Hack, Lorenz Widauer, Marek Stibor, Josef Fuchsberger: trumpet
Andreas Mittermayer, Clemens Hofer, Johannes Herrlich, Ewald Edtbrustner: trombone
Robert Schönherr: fender rhodes
Tobias Faulhammer: guitar
Clemens Gigacher: bass
Klemens Marktl: drums
Andi Steirer: percussions
Sigi Feigl: conductor



Barbara is an amazing artist, best pedal technique of us all, and her creativity abounds! I love her playing! (Rhoda Scott)

Barbara Dennerlein kann mit Fug und Recht als wichtigster und erfolgreichster deutscher Jazzexport bezeichnet werden. Ihre knapp 30 Tonträger, die sie mit dem Who's Who der internationalen Jazzszene einspielte (Randy Brecker, Roy Hargrove, Bob Berg, Dennis Chambers, Ray Anderson ...) wurden mit Auszeichnungen, mehrfach mit Jazz Awards und dem Preis der deutschen Schallplattenkritik bedacht, ihre CD „Take Off“ erreichte sogar Platz 1 der Jazz-Charts und wurde als meistverkauftes Jazz-Album gefeiert. Ihr einzigartiges wie virtuosos Bassspiel mit den Fußpedalen brachte ihr seit Jahren erste Plätze in Critic Polls amerikanischer Jazzmagazine ein. Zweifelsohne zählt Barbara zu den Hauptprotagonisten ihres Instruments einer neuen Jazzgeneration, die es versteht, die Möglichkeiten der Hammond B3 voll auszuschöpfen und dabei klanglich einen eigenständigen Stil zu entwickeln, der sie als Jazzmusikerin unverwechselbar macht. Nach einer fulminanten wie ausverkauften Premiere im Juni 2021 mit der Alexander Ehrenreich Concert Big Band war klar, dass es erneut zu einer Zusammenarbeit kommen wird. Hammond B3 und eine Big Band versprechen ein Maximum an Power und Spielfreude! Don't miss the party! (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Info: +43 676 512 91 04
www.akkordeonfestival.at

24. internationales

AKKORDEON FESTIVAL

25. Februar bis 26. März 2023

Hauptsponsor



In Kooperation mit



Manies Furst, Foto: Reithormedia (Simon Reithor), Grafik: Tom Sabatini

Freitag, 24. Februar 20:00

Composers Lounge #20 Austrian Composers Songwriter Award 2023

Moderation: Harald Hanisch

Die Composers Lounge #20 präsentiert ein „Best of“ des heimischen Songwritings – acht Künstler:innen präsentieren live und unplugged zwei ihrer besten Songs. Das Saal-Publikum und die Fachjury entscheiden anschließend gemeinsam, wer an diesem Abend mit dem „Austrian Composers Songwriter Award“ ausgezeichnet wird. (Presstext)

Eintritt: 19.- €, 10.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung der Austrian Composers

Samstag, 25. Februar 20:30

Austrian Syndicate „In the Spirit of Joe Zawinul“ (AUSA)

David Helbock: fender rhodes, synthesizer

Peter Madsen: piano

Raphael Preuschl: bass, bass ukulele

Herbert Pirker: drums

Claudio Spieler: percussion



Der amerikanische Jazzpianist Peter Madsen („a well-kept secret favorite among piano enthusiasts“, Jazztimes) kann auf eine erfolgreiche und über 40 Jahre dauernde Karriere im Jazz zurückblicken. 1987 gelang ihm sein erster Durchbruch, als ihn der Weltstar Stan Getz in seine Band holte, um durch die USA und Europa zu touren. Seitdem hat er mit dem Who's Who der Jazzszene gespielt – und zwar in ganz unterschiedlichen Stilen, mit traditionellen Musikern wie Benny Golson oder Stanley Turrentine, mit modernen Musikern wie Chris Potter, Joe Lovano oder Kenny Garrett, Free-Jazzern wie Dewey Redman oder Don Cherry oder in seiner über 30-jährigen Zusammenarbeit mit Funkgrößen wie Fred Wesley oder Maceo Parker. 2001 verschlug es Peter dann von New York aus nach Österreich und dort traf er auf den 16-jährigen David Helbock, damals schon ein Ausnahmetalent am Klavier, und er wurde dessen Lehrer, Mentor und Freund. Mittlerweile ist David Helbock aus den Fußstapfen seines ehemaligen Lehrers herausgewachsen und wurde sein erfolgreichster Schüler.

Helbock ist mehrfacher Preisträger des weltgrößten Jazzpiano-Solo-Wettbewerbs in Montreux, hat über 20 Alben als Leader veröffentlicht, und die Presse feiert ihn als „gewieften Sound-Tüftler und konsequenten Spurensucher am Puls der Zeit“ (3sat Kulturzeit) oder als „Shooting-Star der europäischen Szene“ (Süddeutsche Zeitung).

In diesem gemeinsamen Projekt holen sich nun Peter Madsen und David Helbock für ihr „Austrian Syndicate“ die beste Rhythmusgruppe mit ins Boot, die Österreich im Jazz zu bieten hat. [...] Ein großes Herzensprojekt von David Helbock also – in dem die „jungen Wilden“ des österreichischen Jazz auf einen der gefragtesten Sidemen des internationalen Jazz der letzten Jahrzehnte treffen – mit viel Percussion und Groove und vor allem vielen Keyboards und Tasteninstrumenten ganz im Geiste des erfolgreichsten Jazzmusiker Österreichs – Joe Zawinul. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

STADT IST,
WENN'S WURSCHT IST,
WOHER DU KOMMST.

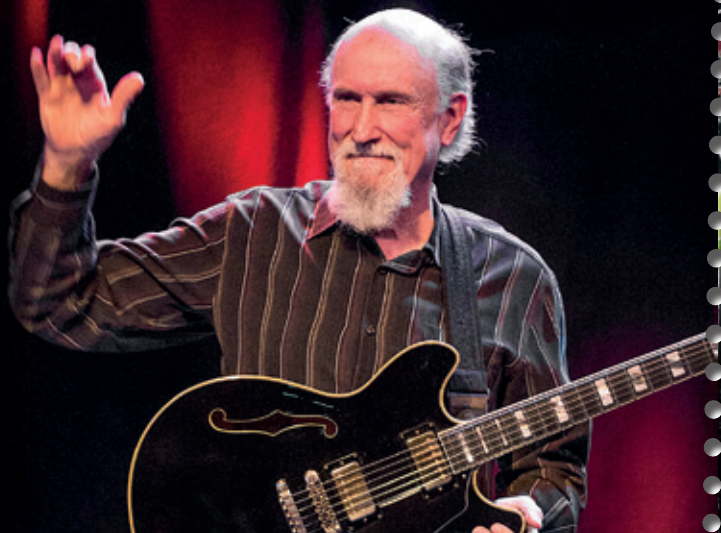


Ottakringer

DAS FRISCH DER STADT.

#DASFRISCHDERSTADT



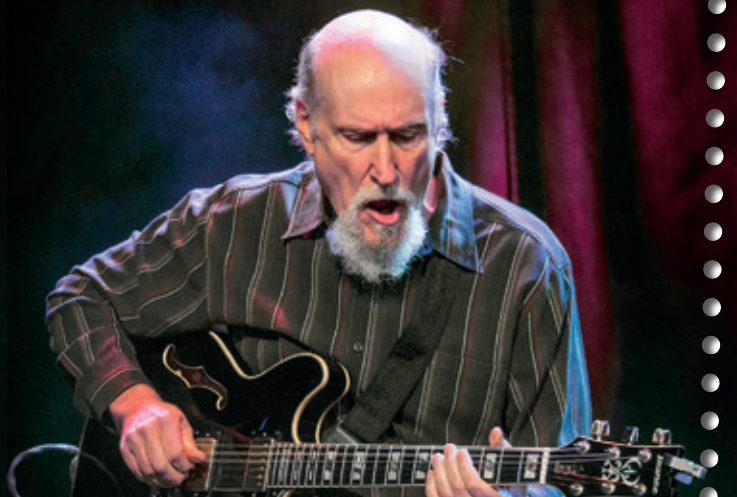


Sonntag, 26. Februar 20:30

John Scofield „Yankee Go Home“ (USA)

John Scofield: guitar
Jon Cowherd: piano
Vicente Archer: bass
Josh Dion: drums

Mein neuestes Projekt wird liebevoll „Yankee Go Home“ genannt – was für mich eine Anspielung darauf ist, dass wir „Yankees“ die Musik unseres Heimatlandes aufgreifen. Die Band spielt Roots-Rock-Jazz, was eine Möglichkeit ist, sie zu definieren, aber wenn ich ehrlich bin, hasse ich es, das zu tun! Das Konzept besteht darin, Americana/Rock-Hits und verjazzte Folksongs zu covern, plus einige meiner Originale, die ich in dieser Richtung geschrieben habe. Ich besinne mich auf meine Rock'n'Roll-Wurzeln aus der Teenagerzeit – natürlich gefärbt durch meine 50-jährige Jazz-



Praxis. Die Band besteht aus Jon Cowherd (Keyboarder u. a. bei Brian Blade Fellowship und Cassandra Wilson), Vicente Archer (Kontrabassist bei Robert Glasper, Louis Hayes und Scofield Combo 66 usw.), Josh Dion (Schlagzeug) und mir – Gitarrist John Scofield. Diese Jungs sind bemerkenswert vielseitig und so gut, wie es nur geht, wenn es um interaktives, kreatives Spielen geht. Wir erforschen Rock, Funk, Country, Jazz und freie Musik und haben viel Spaß dabei. Ich bin begeistert von dieser Zusammenarbeit. Um Ihnen eine Vorstellung davon zu geben, wohin wir uns bewegen, hier einige der Songs, die wir gespielt haben: Old Man (Neil Young) / Wichita Lineman (Jimmy Webb) / The Creator Has A Master Plan (Pharoah Sanders) / Uncle John's Band (Grateful Dead) / Jesus Children (Stevie Wonder) / Somewhere (Leonard Bernstein) / Not Fade Away (Buddy Holly) / John Hardy (traditional) / Fields of Gold (Sting) / The Grand Tour (George Jones) / Only Love Can Break Your Heart (Neil Young) / Estimated Prophet (Grateful Dead) plus Scofield Originals! (John Scofield)

Eintritt: 45.- € Sitzplatz, 38.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)



Montag, 27. Februar 20:30

17 Hippies

„9000 Nächte Tour“ (D)

Knut Hagedorn: percussion
Kerstin Kaernbach: violin, singing saw
Benjamin Ostarek: clarinet
Daniel Cordes: bass
Dirk Trageser: guitar, santur, vocals
Kiki Sauer: accordion, vocals
Christopher Blenkinsop: ukulele, guitar, bouzouk, vocals
Daniel Friedrichs: violin, mandolin
Uwe Langer: trombone, euphonium, trumpet
Paul Brody: trumpet
Kruisko: accordion
Antje Henkel: clarinet, saxophone, flute

1995 gegründet, begingen die Berliner 17 Hippies im schwierigen Coronajahr 2020 ihr 25-jähriges Jubiläum. Die Lust an den musikalischen Begegnungen mit ihrem Publikum ist für die vielköpfige Band dabei ungebrochen: Osteuropäische Einflüsse sowie solche aus dem französischen Chanson und dem US-amerikanischen Folk lassen die Fülle an Instrumenten klingen und wachsen. Wenn gesungen wird, dann auf Französisch, Englisch und Deutsch, in Form und Inhalt stets weltoffen: „Berlin Style“ eben! (Presstext)

Eintritt: 27.- €, 17.- € für MemberCard-Holder,

Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Akkordeonfestival 2023



Dienstag, 28. Februar 20:30

Anvar Sadigov & Qaytagi (AZ)

Anvar Sadigov: accordion
Emil Afrasiyab: piano, keyboards
Taleh Agayev: keyboards
Alakbar Alakbarov: tar
Abbas Safarov: nagara
Orkhan Musayev: clarinet, balaban
Shakir Davudov: violin
Saleh Mammadov: bass
Elvin Bashirov: drums
Bahram Mahmudov: percussion



Anvar Sadigov wird als der prominenteste und erfolgreichste Garmon-Virtuose und Akkordeonspieler Aserbaidshans angesehen. Bereits in jungen Jahren zeigte er sich offen für verschiedene Musikgenres und war immer auf der Suche nach neuen musikalischen Herausforderungen. Nach langjähriger Kooperation mit diversen bekannten aserbaidshansischen Künstlern gründete Anvar Sadigov im Jahr 2000 sein eigenes Instrumentalensemble Qaytagi. Zu diesem Ensemble gehören neben dem „aserbaidshansischen Akkordeon“ und klassischen Instrumenten auch nationale Musikinstrumente wie Tar, Balaban und Nagara. Dabei ist jedes Ensemblemitglied für sich ein gestandener Künstler. So zählt beispielsweise der Pianist Emil Afrasiyab, seines Zeichens Absolvent des Berklee College of Music, zu den besten Jazzkünstlern des Landes. Ob aserbaidshansische Volksmusik, Klassik oder Jazz, „Qaytagi“ verknüpft verschiedene Musikgenres harmonisch miteinander und präsentiert aserbaidshansische und internationale Musikstücke auf eine einzigartige Art. Zum Repertoire des Ensembles gehören Werke aserbaidshansischer und ausländischer Komponisten, nationale Musik und Mugham und nicht zuletzt auch eigene Kompositionen von Anvar Sadigov.

Anlässlich des 100. Geburtstags des Komponisten Rauf Hajiyev legt das Ensemble besonderes Augenmerk auf die Werke dieses legendären und überaus vielseitigen Komponisten, der nicht nur Autor von Operetten, Symphoniewerken und Ballettstücken war, sondern auch Gründer und Leiter des 78-köpfigen Bühnorchesters von Aserbaidshans, welches eine bedeutende Rolle bei der Entwicklung der Jazzmusik in Aserbaidshans gespielt hat.

Seit 2001 arbeitet Sadigov an einem neuen aserbaidshansischen Akkordeon, von dem er seit seiner Jugend geträumt hatte. Durch Experimente und Rekonstruktionen gelang es ihm schließlich, ein exklusives Instrument namens „ReneveR“ zu schaffen, ein Garmon mit Drei-Oktaven-Klangbereich und einem neuen Register. Da dieses neue Instrument über einen breiteren Klangbereich als die vorherigen Akkordeons verfügt und zwei Stimmregister in einem Instrument vereint hat, wurden in Aserbaidshans neue Möglichkeiten für das Akkordeonspiel geschaffen und das Interesse unter jungen Musiker:innen breitet sich zunehmend aus. (Presstext)

Eintritt: 27.- €, 17.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Akkordeonfestival 2023,
mit freundlicher Unterstützung des
Aserbaidshansischen Kulturzentrums

Vorschau März

Mi 1.03. Tony Lakatos Quintet
Do 2.03. John Cale & Band (ausverkauft)
Fr 3. & Sa 4.03. Vienna
Fingerstyle Festival 2023
w/ Petteri Sariola / Julia Malischig /
David Mana / Alexandr Misko /
David Lindorfer / Crossing Strings
So 5.03. Craig Taborn/Tomeka Reid/Ches Smith
Mo 6.03. David Six Quartet
Di 7.03. David Krakauer
& Tagg's Mazel Tov Cocktail Party
Mi 8.03. UNESCO International Women's Day 2023 –
Marta Sanchez Quintet
Do 9.03. Dave Holland Trio
w/ Kevin Eubanks & Eric Harland
Fr 10.03. Lucas Niggli & Matthias Loibner
Sa 11.03. Franz Hautzinger's 60th Birthday Concert
So 12.03. Chris Potter Quartet
Mo 13.03. The P&B Stageband
Christoph Cech Jazz Orchestra Project
feat. Jubilo Elf
Di 14.03. Harriet Tubman
Mi 15.03. Bodo Hell & Friends
Do 16.03. Günter „Baby“ Sommer & The Lucaci 3
Fr 17.03. SYML
Sa 18.03. Mary Halvorson Sextet
So 19.03. Emiliano Sampaio Mereneu Project
Di 21.03. Alune Wade
Mi 22.03. Jools Holland & Band
Do 23.03. Wolfgang Haffner Magic Band
Fr 24.03. Laura Zotti / a.R-Project Band
So 26.03. Joe Haider & Slide Hampton Project
Mo 27.03. Phishbacher Trio plays The Beatles
Mi 29.03. Hank Roberts Trio
Do 30. Marius Neset
Fr 31.03. Ulrich Drechsler // AZURE (part of Liminal Zone)
So 2. 04. Regener / Pappik / Busch
"Ask Me Now"

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club 01, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B
(täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Andrew's, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Donnerstag, 2. bis Samstag, 4. Februar
Brennkammer
Portrait Phoebe Violet
Donnerstag, 2. Februar
Agua
Phoebe Violet: violin, vocals
Anja Obermayer: vocals
Maria Orininskaya: violin
Marlene Muthspiel: cello
Felipe Medina: bass
Freitag, 3. Februar
According to Eurydice
Phoebe Violet: violin, vocals
Maria Orininskaya: violin
Ivaylo Jordanov: bass
Samstag, 4. Februar
Entre cielo y tierra
Phoebe Violet: violin, vocals
Maria Orininskaya: violin
Zsófia Günther-Mészáros: cello
Felipe Medina: bass

Montag, 6. Februar
Mara Kolibri & Fredi Pröll
„Primus 17“
Mara Kolibri: voice
Fredi Pröll: drums

Montag, 13. Februar
bernhard krisper :: solo piano
Bernhard Krisper: piano

Montag, 20. Februar
Full Crimp „CruX“
Florian Reider: piano
Lukas Florian: bass
Silas Isenmann: drums

Montag, 27. Februar
**Georg Graewe
& Laura Strobl**
Georg Graewe: piano
Laura Strobl: viola

Public Domain
fine art combinat
directed by renald deppe
& norbert trummer
Geöffnet: Täglich ab 16 h

Lost & Found
• in der Strengen Kammer •
(directed by renald deppe
& Peter Herbert)
Porgy & Bess
Riemergasse 11
1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11
Veranstaltungsbeginn: 19 h
Eintritt: **Pay as you wish**

Mittwoch, 8. Februar
19 Uhr: Vernissage
Elisabeth Czihak „Speicher“
Ausstellungsdauer: 9. Februar bis 8. März 2023